



Interview mit Livia von Arx, FaGe-Lernende, 1. Lehrjahr



Livia von Arx arbeitet seit August 2014 bei der Spitex Suhrental PLUS als Lernende Fachfrau Gesundheit im 1. Lehrjahr. Sie hat sich in kurzer Zeit hier eingelebt und wird sowohl von den Klienten wie von den Mitarbeitenden sehr geschätzt.

1. Du hast Dich für eine Lehre in der Pflege entschieden. Warum?

Mich haben Gesundheitsberufe schon immer fasziniert. Reportagen im Fernsehen über Spitäler, Rettungssanitäter und Ärzte gehören schon seit Jahren zu meinen TV-Favoriten. Dass man in der Pflege lernt, wie der Körper funktioniert, wie man Wunden behandelt oder wie man Krankheiten besiegen kann, finde ich sehr beeindruckend.

Natürlich bedeutet mir auch der nahe Menschenkontakt sehr viel. Das Arbeiten in der Pflege ist ein sehr herzlicher Beruf und gefällt mir besonders gut. Das Gefühl, dass man jemandem geholfen hat, ist wunderbar.

2. Du musst jetzt viel Neues lernen. Wie packst Du dies an?

In der Berufsschule wird man haufenweise mit Informationen eingedeckt. Diese sind jedoch notwendig, da man sie bei der Arbeit benötigt. Weil man das Gelernte in der Praxis ausüben kann, ist es auch einfacher, es im Kopf zu behalten. Jedoch muss ich auch viel von meiner Freizeit dem Lernen widmen, weil der Lernstoff von Berufsschule und Matur sich rasch summieren.

Bei der Arbeit in der Pflege ist es hilfreich, diverse Abläufe schriftlich festzuhalten, sodass man sie immer wieder durchlesen und repetieren kann.

3. Was gefällt Dir am Spitex-Alltag besonders?

Die älteren Klienten und Klientinnen sind dankbar, dass sie zu Hause bleiben können und nicht ins Altersheim gehen müssen. Sie geben sich Mühe, selbständig zu bleiben. Dieser Ehrgeiz gefällt mir sehr gut.

Natürlich betreut und pflegt die Spitex nicht nur ältere Menschen, sondern auch solche, die aus dem Spital ausgetreten sind. So gibt es immer wieder verschiedene Wunden zu sehen, was sehr spannend sein kann.

Ausserdem gefällt mir die Kombination zwischen Pflege- und Büroarbeiten. An einem normalen Arbeitstag gehe ich morgens zu den Klienten nach Hause, um sie zu pflegen. Den Nachmittag verbringe ich dann in der Regel im Büro und erledige diverse Schreib- oder auch Aufräumarbeiten. So kann ich von meiner Erstausbildung, dem KV, profitieren. Falls ich im Büro nicht viel zu tun habe, kann ich stattdessen bei der Abendschicht mithelfen und habe dafür am Nachmittag frei.

4. Hast Du schon Zukunftspläne?

In nächster Zeit ist mein grösster Wunsch natürlich ein erfolgreicher Lehrabschluss als Fachfrau Gesundheit mit Berufsmatur. Sollte dies wahr werden, würde ich zuerst Arbeitserfahrungen sammeln (zur Abwechslung auch in einem Spital oder Altersheim).

Wenn ich mit Weiterbildungen starten kann und dafür auch Zeit, Geld und Lust habe, würde ich gerne mit der Weiterbildung zur Pflegefachfrau anfangen.

Viel mehr in die Zukunft möchte ich nicht planen, weil meine Zukunftspläne sich wahrscheinlich sowieso wieder ändern werden.

15.10.2014

Annemarie Hunzinger, Bildungsbeauftragte